

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 77.

Dienstag, den 24. September

1850.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen

Wiederholter Verkauf einer Schildwirthschaft und Bierbrauerei.

Zu dem Anwesen des in Gant gerathenen Gottfried Wiedmann hier hat sich ein Kaufsliebhaber für den Preis von 3800 fl. gefunden, weshalb schon nach den Bestimmungen des Executions-Gesetzes, aber auch aus dem Grund eine nochmalige Verkaufs-Verhandlung damit vorgenommen werden soll, weil der Erlös dem wahren Werth dennoch nicht gleich kommt und zu erwarten steht, daß unter diesen Umständen weitere Liebhaber sich dabei betheiligen werden.

Es ist die Schildwirthschaft zum Schwanen dahier mit Bierbrauerei, Scheuer, Bierkeller und Garten an der sehr frequenten Straße nach Winnenden; im Ganzen ein Anwesen, das einen lebhaften Wirtschaftsbetrieb sichert, aber auch nach dessen etwaigem Einstellen unter mehrere Besizer sich theilen läßt, und hinlängliche Räumlichkeiten für Familien mit Feldbau darbietet.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am

Montag den 21. Oktbr.

Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathshaus vor sich gehen.

Die Zahlungsbedingungen, wie solche schon in früheren öffentlichen Blättern bekannt gemacht wurden, können auch noch annehmbarer für den Käufer gestellt werden, indem die Zieher bei tüchtiger Bürgschaft zu verlängern keinen Anstand unterliegen dürfte.

Den 20. Septbr. 1850.

Königl. Gerichts-Notariat.

Beinstein. (Schuldenliquidation.)

Zum Zwecke der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des Michael Deiß, Weingärtners in Beinstein findet

am Montag, den 14. Oktober d. J.

eine Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Nachlaß-Vergleichs statt.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiemit eingeladen, bei dieser Verhandlung Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Beinstein entweder persönlich oder durch rechtsgebörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden, Schuldscheine etc. zu liquidiren.

Wer weder persönlich noch schriftlich liquidirt, und sich über einen Vergleich überhaupt nicht erklärt, kann nur in soweit berücksichtigt werden, als seine Ansprüche aus den Acten bereits bekannt sind, und wird in diesem Falle hinsichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der Gläubiger seiner Kategorie als beigetreten angenommen; gänzlich unbekannte Gläubiger aber müssen unberücksichtigt bleiben.

Den 7. Sept. 1850.

K. Amts-Notariat und Gemeinderath.
Vdt. Amtsnotar,
Wirth.

Oberamtsstadt Waiblingen.

**Erneuertes Ausgebot einer
Schildwirthschaft und Bier-
Brauerei.**

Die Verkaufs-Verhandlung am 12. d. M. in Betreff der zur Gantmasse des Gottfried Häberle gehörigen Wirthschaft zum grünen Baum hat die Genehmigung der Gläubiger nicht erhalten, da der Erlös von 6000 fl. für dieses schön und vortheilhaft gelegene Anwesen, das sich ebensowohl für einen Gewerbetreibenden

als für einen Partikulier eignet, offenbar kein annehmbarer Preis genannt werden kann.

Zu einem zweiten Verkaufs-Versuch unter den schon früher bekannt gemachten, sehr billig gestellten Bedingungen wird man daher am Montag den 21. Oktober

schreiten, wobei die Kuftragenden auf dem städtischen Rathhaus Vormittags 10 Uhr zu erscheinen haben. Indem man sich auf die vorangegangene Beschreibung dieses Besitztums in den öffentlichen Blättern hier wieder bezogen haben will, ist nur noch zu bemerken, daß dem Käufer, der die Wirthschaft und Bierbrauerei zu betreiben beabsichtigt, verschiedene brauchbare Fahrnißstücke, namentlich auch Fässer, in den Kauf gegeben werden können.

Den 20. Sept. 1850.

Königl. Gerichts-Notariat.

Waiblingen.

(Eingestandener Hund.)

Bei dem Unterzeichneten ist dieser Tage ein schwarzer Pudelhund mit weißer Brust, (Nüde) eingestanden. Der eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Fütterungsgeld abholen bei

Bestle, Dreher.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat Auftrag einen birnbaumenen Auszugtisch und einen Umschlag oder Drehtisch zu verkaufen.
J. Fr. Lämmle, Schreinermeister.

Waiblingen. Der Unterzeichnete erklärt, daß Johann Gottfried Bertsch, bei Weber Nothackers Wittve hier in Arbeit, bei der Anwendung des Rocks seines Bruders Heinrich Kayser in keiner Weise betheiltigt seye und es ihm leid thue, daß Bertsch deswegen in Verdacht gekommen seye.

Den 23. Sept. 1850.

Johannes Kayser, Küfermeister.

Union.

Concessionirte Deutsch-Englisch-Amerikanische Gesellschaft
zur Beförderung von

Auswanderern nach Amerika

über

Rotterdam und Liverpool.

Regelmäßige wöchentliche Paket-Schiffahrt

auf den ganz neuen,

zum Zweck der Auswanderer-Beförderung eigens eingerichteten Nord-Amerikanischen Schiffen der

Black Star Company in New-York.

Diese Reise-Gelegenheit ist die beste; sie ist die schnellste und sicherste.

Reisefahrts-Preis von Mannheim nach New-York:

Für einen Erwachsenen fl. 68. —

„ ein Kind von 1 bis 12 Jahren „ 54. —

Zu diesem Preis ist inbegriffen:

- Der ganze See-Providant (Schiffsbrod, Reis, Mehl, 12 Pfund Fleisch u.);
- Freies Logis und Verköstigung in Liverpool, von der Ankunft daselbst bis zur Abreise, im **eigenen deutschen Gasthause der Union.**
- Kostenfreie Beförderung von 2 Centnern Gepäck für einen Erwachsenen und eines Centners für ein Kind.
- Alle Leistungen der Amerikanischen Gesellschaft bei Ankunft der Passagiere in New-York (siehe das Nähere in meinem Prospekte).

(Jede Expedition wird von einem in meinen Diensten stehenden Conducteur bis Liverpool begleitet.)

Wilhelm Nieger in Frankfurt a. M.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich:

Der General-Agent **Fried. Mickeln** (Marienstr. 1) in Stuttgart.

NB. Gegenwärtig und bis auf Weiteres geht alle Montag früh ein Schiff ab in Mannheim.

Das weggerückte Bett.

[Gottes Auge.]

Der Regierungsrath N. zu S. befand sich in einer Gesellschaft, in welcher man wetteiferte, sich einander recht viel Vergnügen zu machen. Scherze, muntere Erzählungen, Gesänge und, was man bei den Besahreten so selten, aber so gerne noch sieht, Gesellschafts-Spiele waren die Mittel zum Zwecke. Dann fehlt es auch nicht an einem guten, fleißig gefüllten Glase Wein, und endlich sogar auch nicht an Musik und Tanz. Wenn ein Mitglied der ganzen Gesellschaft recht herzlichen Antheil an all diesem nahm, so war es eben der Regierungsrath. Plötzlich indessen wich der Geist des Frohsinnes von ihm hinweg und machte dem des auffallenden Trübnißes Platz. Die höchste Unruhe folgte bald nach, und bewog den eben noch so großen Theilnehmer an der allgemeinen Freude, die Gesellschaft schnell und still zu verlassen, nicht wissend, wohin er sich begeben solle oder was er eigentlich wollte. Plötzlich ging er dahin, und nur verworrene Gedanken und durch einanderlaufende Fragen, waren seine Begleiter. In diesem Zustande bist du am besten in deinem Zimmer, sprach er endlich zu sich selbst, und begab sich daher auch ganz unaufgehalten dahin. Hier angekommen, war es der Geist der Unruhe, welcher sich seiner von Neuem, und zwar so sehr bemächtigte, daß er ihm weder Stehen, noch Sitzen erlaubte, sondern ihn gleichsam im Kreise herumtrieb. Da war es mit einem Male sein Bett, vor welchem er nachsinnend einen Augenblick stehen blieb; dann aber ergriff er es, und rückte es mit aller Gewalt von seiner Stelle, und das so weit, daß es endlich grade gegenüber in der andern Stubenecke stand, und siebel nun hatte ihn der Geist der Unruhe, sammt dem des Trübnißes eben so eilig wieder verlassen, als er erschienen war. Ruhe und Frohsinn kehrten zurück und eine Minute später befand sich der Regierungsrath, zur allgemeinen Freude, wieder an dem Orte des Vergnügens. Noch lange wurde es genossen, und erst nachdem der größte Theil der Nacht vorüber war, ging die Gesellschaft auseinander. Der Schlaf fand jedes Mitglied bald darauf bereit, sich ihm zu ergeben, und der Regierungsrath war keiner der Letzten, welcher in seine Armen sank, wie auch keiner derjenigen, welche am schwächsten von ihm besiegt wurden. Jedoch mitten aus der süßesten Ruhe, wird er von einem lauten, furchtbaren Getöse geweckt. Er fährt auf, und was hat sich ereignet? — Die Decke seines Zimmers ist da, wo früher sein Bett stand, eingestürzt.

In Ragots sind am Sonntag Nacht von 9 bis 1 Uhr circa 30 Häuser abgebrannt, darunter der Hirsch, das Oberamtsgericht, das Haus von Kaufmann Hettler; von des Oberamtsrichters war gar Niemand zu Hause.

N. E. Bl.]

Wie die Desterreicher am Bodensee denken.

Auch diesen Herbst führten mich Geschäfte in die wohlbekannten Geleise des uns benachbarten Vorarlbergs und Tyrols. Wenn meine Bekannten im österreichischen Heere sich schon vorigen Herbst lebhaft nach dem Uebersehn des Weins und anderer Früchte in Schwaben und speciell in Württemberg erkundigt hatten, sprach sich diesmal eine noch ungestümmere Zuneigung zu unserem Lande bei allen und überall aus. Wie die Häringe, besonders in den zunächst an uns stoßenden Bezirken, aufgespeichert und zur schnelligsten Besendung verpackt, schauen sie nach den weiten Ebenen Schwabens, wie der sterbende Moses nach dem Lande Canaan, aber nicht so resignirt. Es ist etwas sehr schweres für eine Regierung, eine siegreiche Armee, welcher allein sie die Existenz verdankt, in der die meisten mit Recht sich bewußt sind, Außerordentliches gethan und gelitten zu haben, zufrieden zu stellen. Die alten Römer wiesen ihnen Provinzen als Preis zu; eine solche Provinz, ein solches Kapua ist Württemberg in der Phantasie des österreichischen Corps in Vorarlberg und Nordwest-Tyrol, wo es sich je länger, je unangenehmer fußt. Auf meilenweiten Strecken begegneten mir mehr Soldaten als Einwohner. Man berechnet sie auf 40,000 Mann, Deutsche, Gallizier, Italiener, Ungarn, viele Husaren und Windischgrätzdragoner und unsägliches Fuhrwerk. Eine Ueberschwemmung mit dem Zwangspapiergeld, dem elenden, wäre der nothwendige Scharten, vielleicht einer der Hauptzwecke eines solchen militärischen Spazierganges. Ein selbst in diesem Heere ausgezeichnetes und mehrfach decorirtes Offizier, mir längst befreundet, reichte mir zum Abschied die Hand: Nun das war schön, daß sie uns wieder besuchten; jetzt ist das Besuchen an uns. Denn, seyen Sie's überzeugt, wegen Ihrer sind wir da. Wir warten lange, bis wir kommen, aber wir bleiben auch lange. Ruft man uns, so kommen wir nicht, wir sind schon da! Nur sollen diejenigen, die uns rufen, nicht glauben, daß wir auf ihr Wort auch gehen werden. Nun adieu, auf baldiges Wiedersehen! So sprach er wortlich. Dieß ist die herrschende Stimmung in dieser Armee, wir wissen wohl, daß die Armee zu gehorchen, nicht zu befehlen hat, aber auch, daß die Armee etwas in Desterreich ist. Mögen die Parteien, und — wenn es möglich ist — die Extreme in Württemberg Klugheit lernen, so lange es Zeit ist.

Die Insel Cuba.

Cuba ist ganz vortreflich angebaut, es gleicht einem großen Garten. Aber die Insel hat doch erst etwa eine Million Bewohner und noch im-

mer weit ausgebreitete und werthvolle Wälder. Die Palme ist über das ganze Land zerstreut und hier wie überall ein äußerst nützlicher Baum, abgesehen davon, daß er die Landschaft ziert und schmückt. Der Stamm dient als Bauholz, das Blatt zum Bedachen der Hütten, der Samen zur Nahrung. In einigen Theilen fand ich viel Mahagony, in andern treffliches Schiffbauholz. Der Wein rankt so mächtig und üppig, daß er als Schmarogerpflanze nicht selten auch großen Bäumen das Leben entzieht. Drangen und Ananas wachsen wie bei uns Aepfelbäume und Kartoffel; Mais, süße Kartoffeln, Reis &c. gedeihen im Ueberfluß. Die Haupterzeugnisse sind aber Zucker, Kaffee und Tabak. Jährlich werden im Durchschnitt siebenthalbhundert Millionen Pfund Zucker und mehr als achtzig Millionen Pfund Kaffee ausgeführt, zehn Millionen Pfund Tabak in Blättern und mehr als dreihundert Millionen Stück Cigarren. Die unerschöpflich reichen Kupfergruben liegen im Südosten bei Santjago. Sie wurden erst längere Zeit bebaut, vor etwa hundert Jahren verlassen, dann aber wieder in Angriff genommen. Diese reichsten Kupfergruben der Welt werden von englischen Speculanten ausgebeutet, welche das Erz, anderthalb Millionen Centner jährlich, in England schmelzen lassen.

Bei einer englischen Palamentwahl bewarben sich zwei Männer welche gern in das Palament gewählt werden wollten, um die Stimme eines Schupstikers. Sie boten ihm Geschenke über Geschenke, er schlug sie großmüthig aus und erklärte, daß er nur dem seine Stimme geben würde, der ihm seine von der Arbeit schmutzige Hand küssen würde. Auf diese Bedingung trat sogleich der Eine ab. Der Andere aber, viel ehrgeiziger, ließ sich diese Erniedrigung recht gern gefallen und forderte nun nach geleisteter Bedingung des Schupstikers Stimme. Diese bekommt Ihr nun und nimmer mehr, war die Antwort; wer wie Ihr sich so wegwerfen kann, mir meine schmutzige Hand zu küssen, der wird sich auch nicht weigern, dem Minister — selbst die Füße zu küssen. Er rief den Andern zurück und gab sie ihm freiwillig.

Im Monat März 1612 wollten zwei Franzosen auf dem Rathhause in Stuttgart einen Zwerg sehen lassen. Obgleich das Eintrittsgeld nur zwei Kreuzer für die Person betrug, so wurden sie mit ihrer Bitte doch durch herzogliche Resolution „in diesen so hoch beschwerlichen Klemmen und theuren Zeiten“ abgewiesen.

Räthsel.

Was ist es, das in Hausen
Schwimmt zu bestimmter Jahreszeit
Das mächtige Feinde findet,

Das anders auf der Tafel
Erscheint als guter Bissen?
„Der Hering?“ Hört nur weiter!

Es ist nicht halb so friedlich;
Es donnert, wenn es wandert,
Zerbricht viel starke Gegner;
Doch stirbt's am eignen Borne,
Zerfließt bei seinem Tode.

„Das wären wohl die Wolken?“

Nein! denn es fällt in Römern
Herab auf Thal und Berge;
Bekannt ist jedem Kinde
Schon seine harte Rinde;
Doch ist's auch keine Pflanze.

„So war es gar ein Ei?“

O nein!

Doch bildet's große Berge
Und lange schmale Thäler,
Auch wurde ein Pallast schon
Daraus gebaut, und Mörser
Geförmet und Kanonen;
Doch diese Menschenwerke
Verschlang gar bald die Erde.

Waiblingen.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernen-Brod . . .	20 fr.
8 — schwarzes Brod . . .	
Der Kreuzer-Wed muß wägen 8 Loth	
1 Pfund Rindfleisch . . .	7 fr.
1 Pfund Kuhfleisch bleibt . . .	6 fr.
1 — Kalbfleisch . . .	8 fr.
1 — Schweinefleisch . . .	8 fr.
1 — — abgezogen	7 fr.

Winneuden.

Naturalien-Preise vom 19. Septbr. 1850.

Fruchtgattungen	höchst. mittl. niedr.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen, 1 Schefl.	10 40	10 30	—
Dinkel, „ alter	5 54	5 41	5 —
Dinkel, „ neuer	5 30	5 3	4 18
Haber, „	4 51	4 24	4 —
Haber, „	—	—	—
Roggen,	8 —	7 28	—
Gerste, alte	6 8	5 52	5 20
— neue	5 52	5 20	5 4
Waizen, 1 Simri	1 12	1 6	1 —
Gemischtes, „	1 —	— 56	— 54
Erbsen, „	—	—	—
Pinfen, „	—	—	—
Wicken, „	—	—	—
Welschhorn, „	1 12	1 —	— 56
Ackerbohnen, „	1 —	— 54	— 48

Waiblingen. Die Unterzeichnete verkauft ihren Ertrag von Birnen nach dem Maß gegen baare Bezahlung.

Kaufmann Currlin.